

Schulbeurteilung & Schulförderung

2021-2026

Schulinspektorat
Inspecturat da scola
Ispettorato scolastico



Schule Fläsch, Februar 2022

Impressum

© Schulinspektorat Graubünden

Autorenteam Bericht

Bezirksinspektorat Rheintal-Prättigau-Davos

Bestandteile Bericht

Ergänzend zum vorliegenden Bericht erhält die Schulführung eine Datenübersicht der aggregierten und anonymisierten Daten mit einfach interpretierbaren Visualisierungen sowie weitere hilfreiche Dokumente.

Inhalt

Inhalt	3
Einführung.....	4
Termine und Kennzahlen	5
Qualitätsrahmen - Gute Schule mit kompetenzorientiertem Unterricht.....	6
Lesehilfe.....	7
Schulkultur/-klima	8
Lehren/Lernen: Auswahl und Thematisierung des Inhalts	10
Lehren/Lernen: Kognitive Aktivierung	12
Lehren/Lernen: Umgang mit Heterogenität.....	14
Lehrplan 21 GR: Medien und Informatik	16
Schulführung: Zusammenarbeit.....	18
Schulinternes Qualitätsmanagement: Gesundheitsförderung	20
Entwicklungshinweise	22
Von Daten zu Taten	23
Persönliche Reflexion.....	24
Persönliche Notizen	25

Einführung

Wir freuen uns, Ihnen den Bericht zur Evaluation der Bereiche Schulklima, Unterricht, Schulführung und Schulinternes Qualitätsmanagement Ihrer Schule vorlegen zu können. Unser Bericht fasst die Ergebnisse der Evaluation zuhanden des Schulrates, der Schulleitung sowie der Lehrpersonen in kurzer und prägnanter sowie anonymisierter Form zusammen.

Gesetzlicher Auftrag: Mit dem vorliegenden Bericht kommt das Schulinspektorat dem gesetzlichen Auftrag nach, die Qualität in den Volksschulen des Kantons periodisch mittels Evaluationen zu prüfen und zu sichern (siehe Schulgesetz Art. 91 sowie Schulverordnung Art. 72).

Berichtsform: Dieser Bericht erläutert die Ergebnisse Ihrer Schule in adressatengerechter Form. Es werden gezielt ausgewählte Daten und daraus abgeleitete Erkenntnisse dargestellt, welche für Ihre Schule aus Sicht des Schulinspektorates von besonderem Interesse sind.

In Ergänzung zum vorliegenden Bericht erhält Ihre Schule sämtliche im Rahmen der Evaluation erhobenen Daten in anonymisierter Form im sogenannten Datenbericht. Welche Qualitätsbereiche und Dimensionen im laufenden Evaluationszyklus fokussiert werden, ist dem "Qualitätsrahmen - Gute Schule mit kompetenzorientiertem Unterricht" der Seite 6 und der AVS-Homepage zu entnehmen.

Am Anfang jeder Doppelseite im vorliegenden Bericht steht eine Kernaussage, welche die datenbasierte Beurteilung eines Bereiches oder einer Dimension durch das Schulinspektorat enthält. Die Übersichtsgrafik gibt der

Leserin / dem Leser eine Gesamteinschätzung aller Beteiligten zum präsentierten Thema. Im Teil "Schwächen/Stärken der Schule" nennen wir im Sinne einer kompakten Aussage, wo offensichtlicher Handlungsbedarf besteht, aber selbstverständlich auch, was an Ihrer Schule besonders gut läuft. Anschliessend folgen auf der nächsten Seite quantitative und qualitative Daten, die in Form von Detailgrafiken oder triangulierten Aussagen die Nachvollziehbarkeit der Kernaussage sicherstellen. Für die Interpretation der Grafiken weisen wir auf die Lesehilfe auf Seite 7 des Berichtes hin.

Ergebnispräsentation: Der Bericht wird jeweils allen Lehrpersonen sowie der Schulführung (Schulrat und Schulleitung) im Rahmen einer Rückmeldeveranstaltung vorgestellt. In moderierten Sequenzen werden einzelne Ergebnisse vertieft und geklärt. Das digitale Berichtsformat ermöglicht es, den Bericht gemäss den persönlichen Bedürfnissen der Leserin / des Lesers zu vergrössern und damit die Lesbarkeit zu begünstigen.

Qualitätsstandard: Der Bericht und die darin enthaltenen Kernaussagen bzw. Erläuterungen und die ausgewählten Daten basieren auf der Triangulation verschiedener qualitativer und quantitativer Datenquellen und Methoden sowie auf der Personentriangulation des Evaluationsteams. Die Grundlage der Beurteilung bilden die mittels Faltblatt (s. auch S. 6) kommunizierten Qualitätsansprüche.

Termine und Kennzahlen

Termine

Kontaktaufnahme	26.08.2021
Information Schulführung	02.11.2021
Information Schulteam	10.01.2022
Online-Befragung Eltern	11.01.-05.02.2022
Evaluation vor Ort	31.01.-03.02.2022
Rückmeldung an die Schule	23.02.2022
Steuerungssitzung	08.03.2022
Rückmeldung an die Eltern	04.2022
Meldung des Entwicklungs- vorhabens	04.2022

Kennzahlen

Befragungen Lehrpersonen	Ausgeteilte Fragebogen:	8
	Rücklauf:	8
Befragungen Schulleitung	Ausgeteilte Fragebogen:	1
	Rücklauf:	1
Befragungen Schulrat	Ausgeteilte Fragebogen:	3
	Rücklauf:	3
Befragungen Eltern	Ausgeteilte Fragebogen:	49
	Rücklauf:	34 (69%)
Befragungen Schülerinnen und Schüler (Mehrfachbefragungen)	Anzahl SuS Zyklus 2:	19
	Ausgefüllte Online-Fragebogen:	27
Unterrichtsbeurteilungen Schulin- spektorat	Besuchte Lektionen:	10
	Unterrichtsbeurteilungen:	10
Gruppeninterview Lehrpersonen	Total Lehrpersonen Schule:	8
	Teilnehmer/-innen:	8
Gruppeninterview Schulrat / Schulleitung	Total Schulrat/Schulleitungen:	3/1
	Teilnehmer/-innen:	3/1
Klärungsinterview Schulleitung	Total Schulleitungen:	1
	Teilnehmer/-innen:	1

Qualitätsrahmen - Gute Schule mit kompetenzorientiertem Unterricht

Rahmenbedingungen	Schulkultur/-klima	Lehren / Lernen	Schulführung	Schulinternes Qualitätsmanagement
Schulorganisation Die Schule ist so organisiert, dass sie für alle Beteiligten sachdienlich funktioniert. Die Führungsstrukturen sind angemessen.	Wohlbefinden Alle an der Schule Beteiligten fühlen sich wohl im schulischen Umfeld, sind mit ihrer Schule zufrieden und begegnen einander wertschätzend und respektvoll. Sie tragen die Werte und die Kultur ihrer Schule mit und gestalten Schulumgebung, Schulhaus sowie Schulzimmer als einladende, schülergerechte Orte.	Klassenführung Gute Klassenführung zeichnet sich durch einen präventiven sowie effektiv intervenierenden Umgang mit Unterrichtsstörungen aus. Dies erfolgt unter anderem durch eine frühzeitige Etablierung und konsequente Realisierung verbindlicher Normen und klarer Regeln. Ein hoher Anteil echter Lernzeit ist gewährleistet.	Zielorientierung Die Schule hat klare Vorstellungen von ihren Zielen und Werten. Diese werden von den Beteiligten getragen, umgesetzt und mit geeigneten Mitteln überprüft.	Qualitätsleitbild Die Schule legt Werte und Haltungen fest, die von allen Beteiligten berücksichtigt, praxistauglich sind und periodisch überprüft werden.
Konzeptionelle Grundlagen Es bestehen angemessene Rahmenvorgaben und konzeptionelle Grundlagen. Diese dienen den an der Schule Beteiligten als Orientierungshilfe.	Schulgemeinschaft Die Schule als Gemeinschaft wird auf allen Ebenen bewusst und gezielt gepflegt und gefördert. Sie schafft Gelegenheit, damit Beziehungen wachsen können und der Zusammenhalt aller Beteiligten gestärkt wird. Die Schulgemeinschaft stärkt die Einzelnen, indem sie Unterschiede und Besonderheiten spezielle Bedürfnisse (der Geschlechter, Kulturen, Schichten und Generationen) respektiert.	Motivational-emotionale Unterstützung Die motivational-emotionale Unterstützung im Unterricht fördert die soziale Eingebundenheit in einer Klasse. In einem positiven Beziehungsklima zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern, in welchem die Lernenden auch untereinander einen respektvollen Umgang pflegen wird ihnen in angemessenem Rahmen Autonomie und Verantwortung übertragen. Die Lehrpersonen verstärken Lernfortschritte motivierend und zeigen eine positive Erwartungshaltung.	Aufgabe-Verantwortung-Kompetenz Die Zuständigkeiten in der Schule sind klar geregelt. Die nötigen Kompetenzen sind übertragen, damit die Aufgabe sinnvoll erfüllt und die Verantwortung übernommen werden kann. Die Aufgaben werden wirkungsvoll umgesetzt und mit geeigneten Mitteln periodisch überprüft.	Qualitätsentwicklung Die Schule setzt sich mit aktuellen Schulentwicklungsthemen sowie mit der Qualität von Schule und Unterricht auseinander. Dabei wird das pädagogische Verständnis und Handeln reflektiert und die Unterrichtspraxis weiterentwickelt.
Infrastruktur Schulräume, Ausstattung und Unterrichtsmittel ermöglichen einen zeitgemässen, qualitativ guten Unterricht.	Kommunikations- und Konfliktkultur Die Kommunikation an der Schule ist geprägt durch Wertschätzung, Vertrauen, Offenheit. Probleme und Konflikte werden offen und konstruktiv angesprochen und so bearbeitet, dass alle Beteiligten bereit sind, Verantwortung für die Lösung zu übernehmen. An der Schule gibt es verbindliche Verfahren der Konfliktbearbeitung.	Auswahl und Thematisierung des Inhalts Die ausgewählten Inhalte sind fachlich bedeutsam und relevant für die Zielstufe. Der Unterricht ist auf die anvisierten Kompetenzen ausgerichtet und auf das konkrete Lernziel abgestimmt. Die Relevanz des Inhalts wird den Schülerinnen und Schülern verdeutlicht. Inhalte werden klar und strukturiert präsentiert sowie korrekt und präzise dargestellt.	Entscheidungsprozesse Entscheide werden rechtzeitig, lösungsorientiert und nachvollziehbar getroffen, kommuniziert und umgesetzt. Angemessener Einbezug der Beteiligten gewährleistet sachlich gute Entscheidungen und hohe Akzeptanz.	Interne Evaluation Die Schule überprüft und bewertet periodisch die gesetzten Ziele sowie die Qualität ihrer Arbeit und deren Wirkung.
Ressourcen Die Schule verfügt über angemessene Ressourcen, die einen guten Unterricht sowie einen reibungslosen Schulbetrieb ermöglichen und vergleichbare Bildungschancen für alle Schülerinnen und Schüler gewährleisten.	Kooperation im Team Lehrpersonen arbeiten regelmässig und systematisch auf Fächer-, Stufen- und Klassenebene zusammen, um sich in ihrer Aufgabenerfüllung zu unterstützen. Zu den wichtigen pädagogischen Themen werden verbindliche Abmachungen getroffen, und deren Umsetzung überprüft.	Kognitive Aktivierung Die Aufgaben sind herausfordernd und auf den individuellen Lernstand der Schüler/innen abgestimmt. Sie regen eine verteilte Auseinandersetzung mit den Lerninhalten an. Die Lehrpersonen animieren die Schüler/innen, das eigene Lernen zu reflektieren, zu bewerten und sich mit Lernstrategien auseinanderzusetzen.	Kommunikation / Information Es bestehen angemessene und eindeutige Kommunikations- und Informationskanäle. Die Kommunikation ist adressatengerichtet und empfangsorientiert.	Personalentwicklung Die Förderung der Mitarbeitenden erfolgt unter dem Aspekt von Eignung und Neigung und wird im Kreislauf von Beurteilung, Zielvereinbarung sowie Überprüfung systematisch umgesetzt.
Schulisches Umfeld Die Schule trägt bei der Planung und Umsetzung ihrer Schul- und Unterrichtsaktivitäten dem schulischen Umfeld Rechnung.	Partizipation Die Schülerinnen und Schüler werden an den sie betreffenden Entscheidungen beteiligt. Die Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler ist institutionalisiert. Lehrpersonen, Schulführung und Eltern definieren eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem Zweck den Informationsfluss zwischen Schule und Elternhaus und ein gesundes Lehr- und Lernklima der Schule zu fördern.	Konsolidieren von Inhalten Das Einüben von Inhalten dient deren Konsolidierung. Unterschiedliche Übungsaufgaben schaffen Gelegenheiten, in denen die Schüler/innen das Erlernte im Sinne des intelligenten Übens anwenden können. Die Lehrpersonen unterstützen die Schüler/innen in der Konsolidierung des Erlernten.	Zusammenarbeit Die schulinterne Zusammenarbeit ist verbindlich geregelt und wird regelmässig auf ihre Ziele überprüft. Sie unterstützt die Lehrpersonen in ihrem Unterrichten und trägt zur Förderung der Schülerinnen und Schüler bei.	Gesundheitsförderung Die gesundheitsfördernde Schule befasst sich auf allen Ebenen nachhaltig mit der Förderung der Gesundheit. Dabei geht es um physische, psychische und soziale Aspekte.
Tagesstrukturen Die Tagesstrukturen entsprechen den gesetzlichen Vorgaben und orientieren sich an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler, ihrer Familien und der Lehrpersonen.		Beurteilung und Feedback Die Beurteilung der individuellen Lernleistungen erfolgt durch eine differenzierte Lernstandsdiagnostik und ist auf die zu erwerbenden Kompetenzen ausgerichtet. Diese werden überprüft, um Lernfortschritte sichtbar zu machen. Das Feedback der Lehrpersonen ist aufgaben-, prozess- und selbstregulationsbezogen und erfolgt zeitnah, konkret, detailliert und konstruktiv.	Personalführung Die Personalführung hat einen hohen Stellenwert. Sie zeigt sich in wertschätzendem Umgang mit den Mitarbeitenden, in einer vorausschauenden Planung des Personaleinsatzes und sorgfältiger Gestaltung von Mitarbeitergesprächen.	Kooperation mit externen Partnern Die Schule arbeitet mit Organisationen des Bildungs- und des Gesundheitssystems zusammen und geht Partnerschaften mit Institutionen der Gemeinden, der Kultur und mit Betrieben ein.
		Umgang mit Heterogenität Die Unterrichtsgestaltung ist auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler angepasst. Die Lehrpersonen begleiten und unterstützen die Schülerinnen und Schüler in ihrem Lernprozess.	Schul- und Unterrichtsentwicklung Die Schule sorgt dafür, dass Qualität und Profil mit Hilfe von geeigneten Massnahmen systemisch und zielgerichtet weiterentwickelt werden.	
			Ressourcennutzung Die vorhandenen personellen, zeitlichen und finanziellen Ressourcen ermöglichen eine effiziente und wirksame Förderung aller Schüler/innen und Unterstützung aller an der Schule Beteiligten.	

Evaluationsschwerpunkte 2021-2026

Überprüfungen Beitragsberechtigungen 2021-2026



Lesehilfe

Beurteilungsweisen

Die folgende Übersicht soll der Leserin / dem Leser helfen, die Grafiken besser zu verstehen und die Beurteilungen der verschiedenen Evaluationsinstrumente besser einzuordnen. Die Stufe 1 bedeutet ungenügende, die Stufe 2 bedeutet funktionsfähige Unterrichtspraxis hinsichtlich der Dimensionen und Subdimensionen. Die Stufe 3 repräsentiert eine gute Unterrichtspraxis, Stufe 4 eine Exzellenzstufe hinsichtlich der Dimensionen und Subdimensionen.

Befragungen	Symbole	Diagramme	Unterrichtsbeurteilungen	Skalierung in Zahlen
stimmt nicht		-	wenig ausgeprägt	1
stimmt teilweise		-/+	mässig ausgeprägt	2
stimmt		+	überwiegend ausgeprägt	3
stimmt genau		++	umfassend ausgeprägt	4

Kernaussage

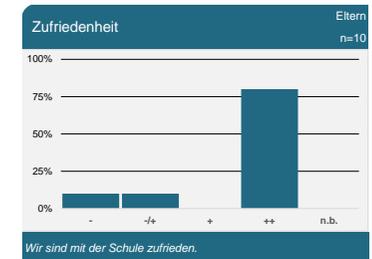
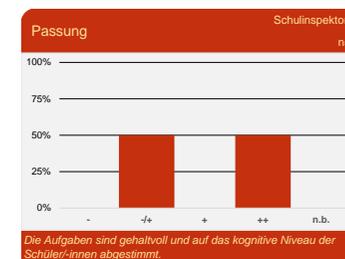
Auf der Grundlage des jeweiligen Qualitätsanspruches wird ein Bereich oder eine Dimension mittels triangulierter Daten summativ beurteilt.

Diagramme

Beurteilungen, die vom Schulinspektorat im Unterrichtsbesuch vorgenommen wurden, werden in roten Grafiken präsentiert.

Einschätzungen von Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen, Schulleitungen, Schulratspersonen und Eltern werden in türkisfarbigen Grafiken präsentiert.

Die Eltern hatten die Möglichkeit "nicht beurteilbar" (n.b.) anzukreuzen, wenn sie ein Item nicht beurteilen konnten.



Schulkultur/-klima

Kernaussage

Schulkultur/-klima an der Schule Fläsch beurteilen wir als gut. Dies zeigen die positiven Bewertungen bei Wohlbefinden und Zufriedenheit sowie die erkennbaren Entwicklungsschritte.

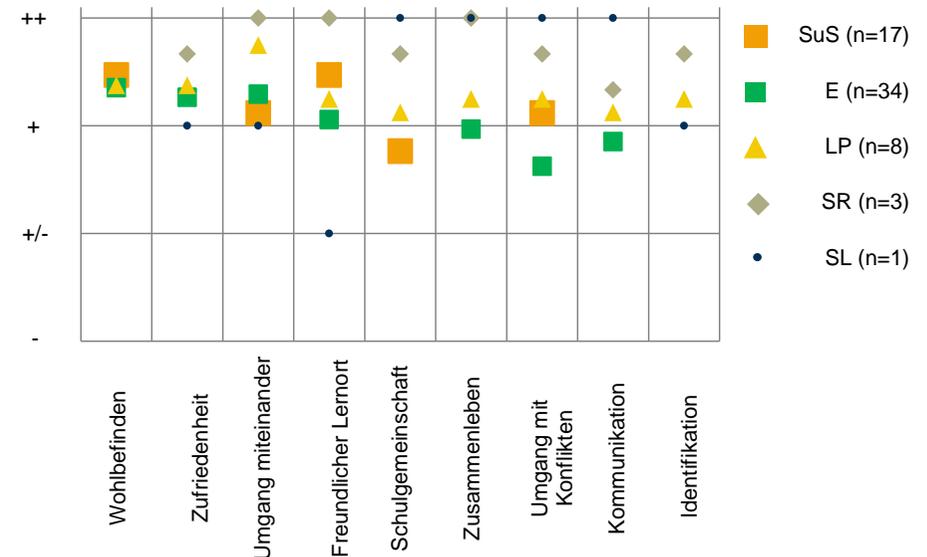
Die meisten Beteiligten fühlen sich wohl in ihrer Schule und sind mit ihr zufrieden. Das neu zusammengesetzte Schulteam identifiziert sich mit den Zielen und Werten ihrer Schule, wobei die Stabilität im Team im Fokus der Entwicklungsarbeit steht.

Der Umgang miteinander wird von fast allen Beteiligten der Schule Fläsch als wertschätzend und respektvoll erlebt. Konflikte werden von der Schule ernst genommen und mit geeigneten Massnahmen aktiv angegangen. Die Schule als Gemeinschaft wird auf verschiedenen Ebenen gezielt gepflegt und gefördert, sei dies mit gemeinsamen Anlässen und Projekten von Kindergarten und Primarschule sowie mit der meist liebevollen Gestaltung der einzelnen Schulzimmer.

Die Lehrpersonen im Schulteam Fläsch bezeichnen die Kommunikation mehrheitlich als offen und transparent und den Umgang mit Konflikten als recht wirksam und nachhaltig. Die Eltern äussern sich kritischer dazu, was auf Klärungsbedarf hinweist.

Die Unterstützung und das Engagement der Schulführung stärken das Schulklima.

Übersicht



Stärke / Schwäche der Schule Fläsch

-

Die positive Grundstimmung wird im Dorf erst teilweise wahrgenommen.

+

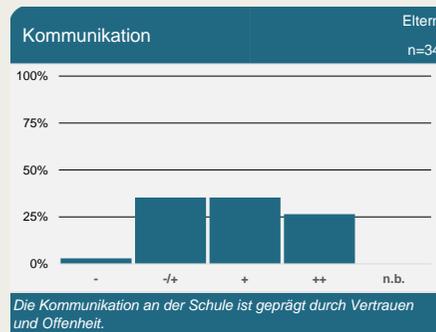
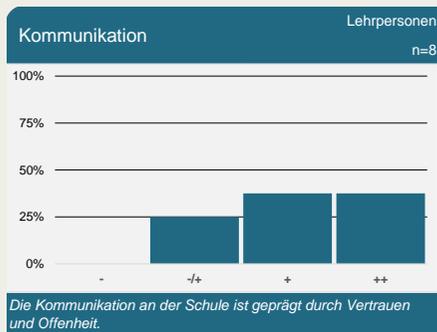
Das Wohlbefinden an der Schule Fläsch ist hoch.

Hinweise zur Nachvollziehbarkeit der Kernaussage

Aus den Gruppeninterviews geht hervor, dass die Kommunikation an der Schule Fläsch mehrheitlich als respektvoll erlebt wird. Probleme werden offen und konstruktiv angesprochen.

Zitat LP: "Obwohl wir ein relativ neues Team sind, sprechen wir Probleme meist direkt an."

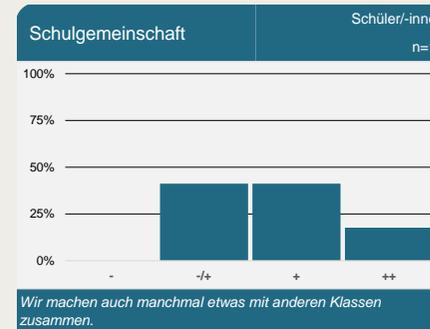
Diese Ansicht wird nur von einem Teil der Eltern geteilt. Dies wirkt sich auch auf die Aussensicht der Schule aus.



Das neu zusammengesetzte Team an der Schule Fläsch hat sich gefunden und organisiert sich gut. Anstehende Wechsel werden als Herausforderung für das noch labile Gleichgewicht gesehen. Dieser Prozess wird durch die Schulführung vor Ort aufgefangen, unterstützt und gezielt gefördert. Gemeinsame ausserschulische Aktivitäten begünstigen diese Entwicklung.

Diese positive Veränderung wird auch von den Eltern widerspiegelt, die sich zu 82% als zufrieden bis sehr zufrieden mit der Schule Fläsch äußern.

Coronabedingt mussten in den letzten zwei Jahren einige Aktivitäten abgesagt werden, was sich auf den informellen Kontakt zu den Eltern ausgewirkt hat. Aus dem Gruppeninterview der LP geht hervor, dass dies wieder verstärkt angegangen wird.

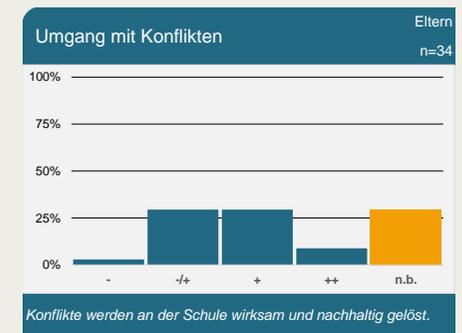
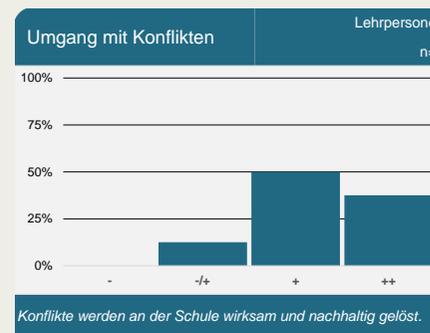


Zitate SuS aus Zyklus 1: "Wir würden gerne die Pausen gemeinsam mit den Grossen machen." - "Wir machen Dinge zusammen, Schulanfang, Herbstausflug und Schulschluss zum Beispiel, möchten aber gerne mehr mit den andern machen."

Grafik aus Befragung SuS Zyklus 2

Konflikte werden nach Aussagen der Lehrpersonen angegangen, nach guten Lösungen für alle gesucht und mit geeigneten Massnahmen unterstützt, z. B. Konfliktlösetraining der Klassen in Begabungs- und Begabtenförderung. Diese Innensicht wird von den Eltern erst bedingt wahrgenommen. Verschiedene Schüler/-innen wünschen sich "weniger Streit" in den Pausen.

Zitat SuS: "Ab und zu streiten wir miteinander, aber wir finden gemeinsam Lösungen."



Lehren/Lernen: Auswahl und Thematisierung des Inhalts

Kernaussage

Die Auswahl der Unterrichtsinhalte und –ziele war mehrheitlich adäquat und richtete sich nach dem Lernstand der Schülerinnen und Schüler.

In der Mehrzahl der besuchten Lektionen entsprachen die behandelten Inhalte dem Lernstand der Schülerinnen und Schüler auf der jeweiligen Zielstufe. Die zu erlernenden Kompetenzen waren realistisch und fachlich relevant. Eine kompetenzorientierte Ausrichtung der Inhalte gemäss Lehrplan 21 GR war erkennbar.

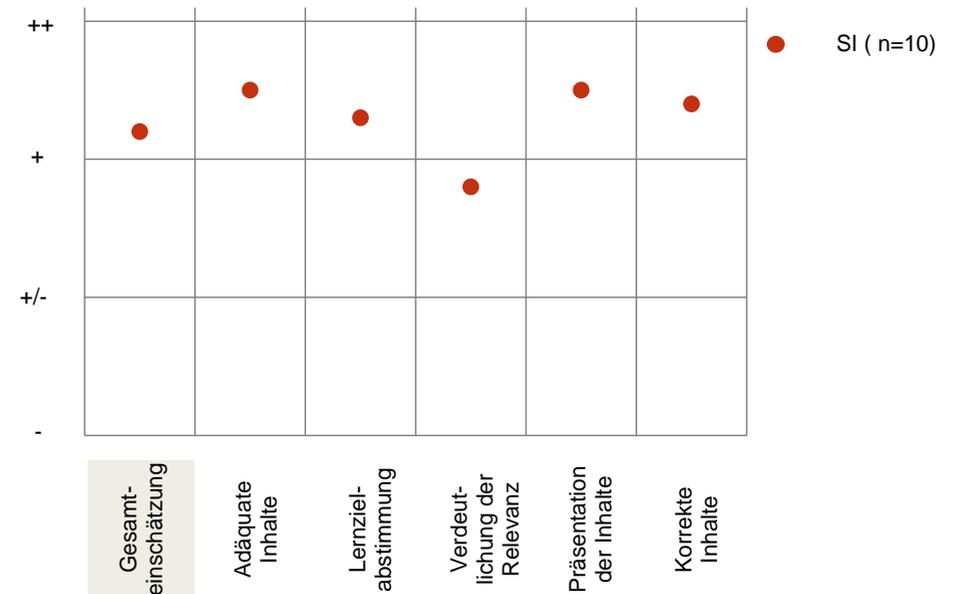
Die Unterrichtsgestaltung war auf die konkreten Lernziele abgestimmt. Die meisten Lektionen waren klar strukturiert und ein "roter Faden" war sichtbar.

Die lebensweltliche Relevanz der Lerninhalte wurde den Schülerinnen und Schülern wenig verdeutlicht, dennoch waren sie für die behandelten Inhalte motiviert.

Wir bemängeln, dass die Zielsprache nicht konsequent verwendet wurde und die Lehrpersonen die Schülerinnen und Schüler zu wenig zu einem präzisen Gebrauch der Unterrichtssprache anhielten.

Die Inhalte waren in der Regel korrekt dargestellt.

Übersicht

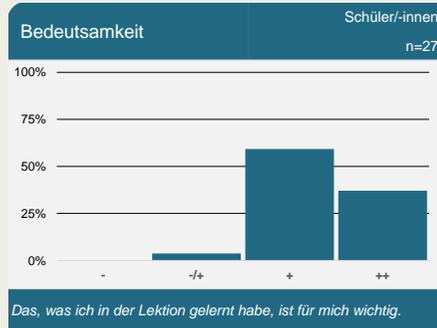
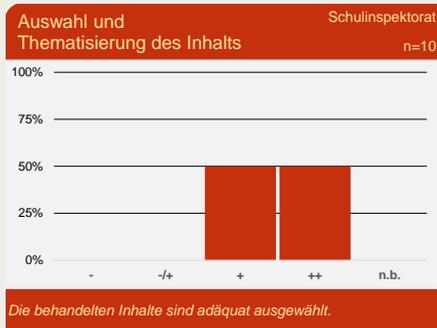


Stärke / Schwäche der Schule Fläsch

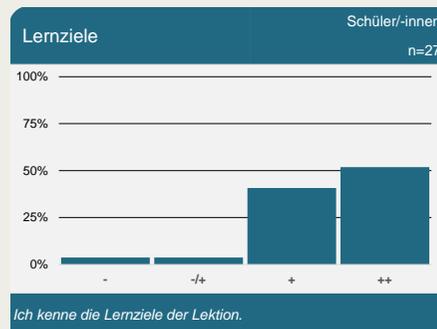
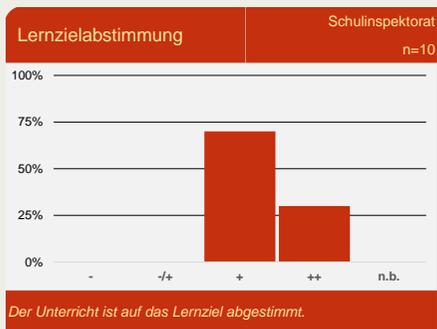
-	Relevanz der Lektionsinhalte zu wenig thematisiert fehlende konsequente Anwendung der Unterrichtssprache
+	Lernziele mit guten Themen verknüpft

Hinweise zur Nachvollziehbarkeit der Kernaussage

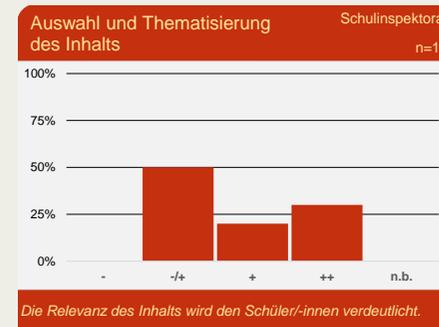
In fast allen besuchten Lektionen beurteilten wir die Auswahl der Unterrichtsinhalte und -ziele als bedeutsam. Die Schüler/-innen unterstützen unsere positive Einschätzung.



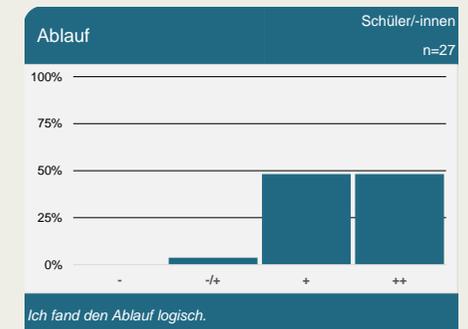
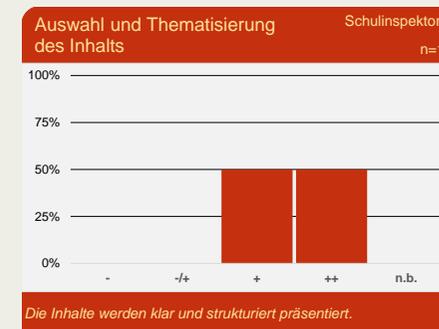
Die Unterrichtsgestaltung war auf die konkreten Lernziele abgestimmt. Den Schüler/-innen wurde mehrheitlich gut verständlich gemacht, bei welchen Aufträgen welche Lernziele im Zentrum stehen. Oft haben wir am Schluss der Lektion eine Aktivität vermisst, welche den Schüler/-innen verdeutlicht, wo sie in der Erreichung der anvisierten Lernziele stehen.



Wenn die Schüler/-innen die Relevanz des Unterrichtsinhalts kennen, unterstützt dies die Sinnhaftigkeit des Lernens. Dies kann durch die Verknüpfung mit schulbezogenen Inhalten aufgezeigt werden, beispielsweise mit anderen Themen innerhalb des Fachs, oder mit Themen aus dem Alltag oder der Lebenswelt. Im besuchten Unterricht wurde den Schüler/-innen unterschiedlich gut verdeutlicht, welchen individuellen Nutzen die Inhalte für sie haben, kurz- und langfristig gesehen.



Ein klar strukturierter Inhalt der Lektion zeichnet sich u.a. dadurch aus, dass Kerninhalte hervorgehoben und Teilergebnisse festgehalten werden. Diese Qualität haben wir vermisst.



Lehrpersonen und Schüler/-innen sollen die Unterrichtssprache konsequent anwenden. Dies war im besuchten Unterricht zu wenig der Fall. Aus unserer Sicht werden dadurch Chancen verpasst.

Lehren/Lernen: Kognitive Aktivierung

Kernaussage

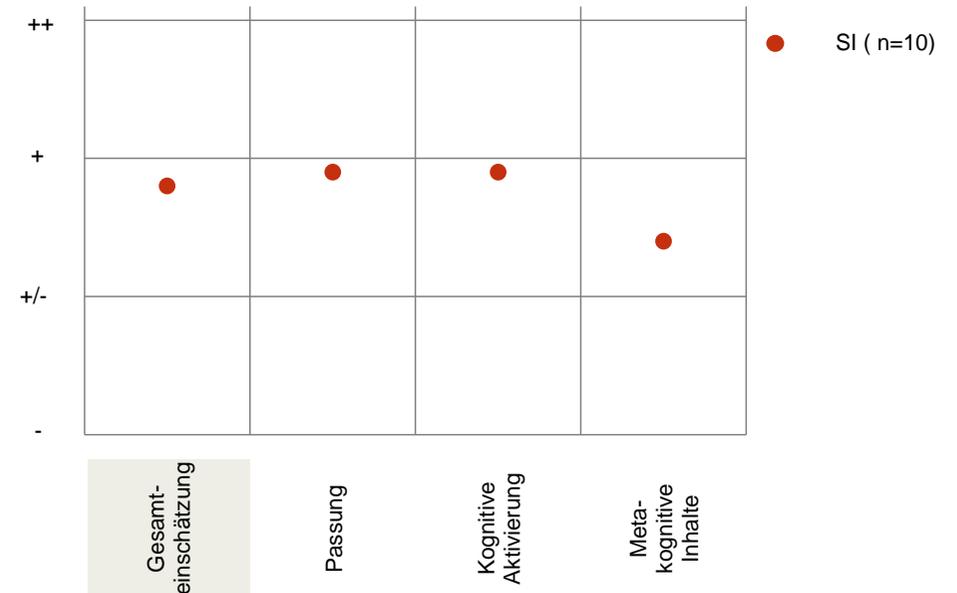
Die kognitive Aktivierung beurteilen wir an der Schule Fläsch als recht gut.

Die Aufgaben waren im besuchten Unterricht mehrheitlich gehaltvoll und auf das kognitive Niveau der Schülerinnen und Schüler abgestimmt.

Die Schülerinnen und Schüler wurden von den Lehrpersonen recht gut angeregt, sich engagiert und aktiv mit den Lerninhalten auseinanderzusetzen und an das Vorwissen anzuknüpfen.

Häufig haben wir Aufgaben vermisst, welche den Schülerinnen und Schülern eigene Lösungswege ermöglichten. Dadurch konnten sie auch kaum angeleitet werden, das eigene Lernen zu reflektieren, zu erklären, wie sie etwas gelernt oder wie sie Lernstrategien ausgewählt und angewendet haben.

Übersicht

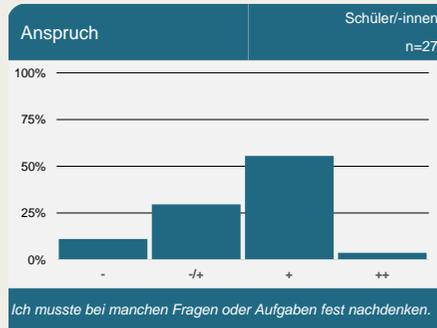
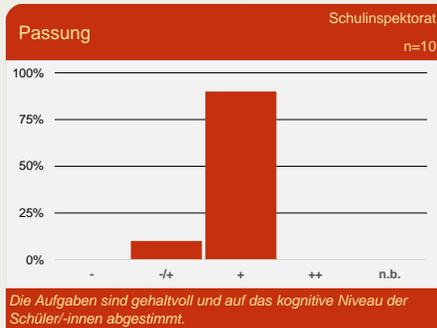


Stärke / Schwäche der Schule Fläsch

-	Metakognition
+	Hohe Aktivität der Schülerinnen und Schüler

Hinweise zur Nachvollziehbarkeit der Kernaussage

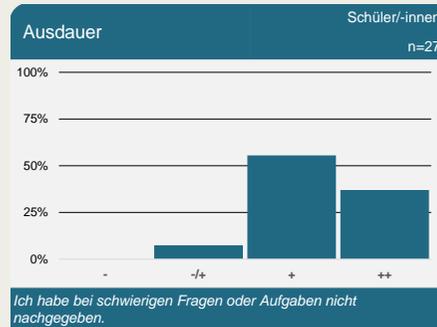
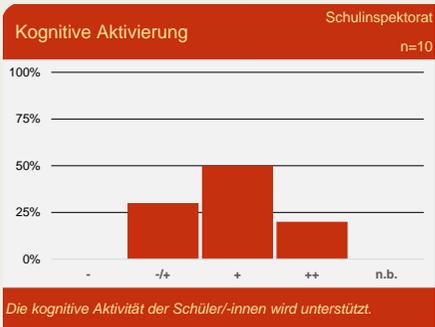
Aufgaben mit kognitiv aktivierendem Potenzial sind herausfordernd und gleichzeitig auf den individuellen Lernstand der Schüler/-innen abgestimmt. Unsere Beurteilung und die Einschätzungen bestätigen, dass es den Lehrpersonen mehrheitlich gelungen ist, diesen Anspruch zu erfüllen.



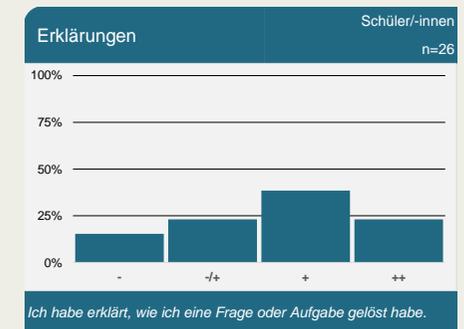
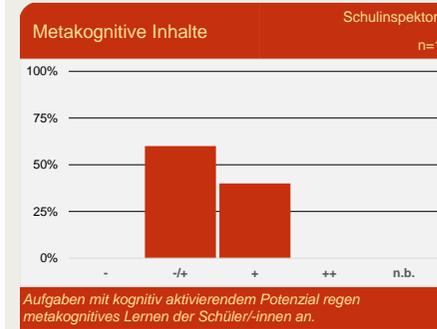
Um die kognitive Aktivität zu unterstützen, sollen die Lehrpersonen

- die Schüler/-innen anregen, sich engagiert und aktiv mit den Lerninhalten auseinanderzusetzen,
- die Notwendigkeit von Ausdauer bei der Bearbeitung aufrechterhalten und die Inhalte aktiv mit dem Vorwissen der Schüler/-innen verknüpfen.

Aus den beiden Grafiken ist ersichtlich, dass das Angebot der Lehrpersonen und die Nutzung durch die Schüler/-innen häufig lernförderlich waren.



Metakognitive Aufgaben veranlassen die Schüler/-innen zu erläutern, was sie tun und welches Ziel sie dabei verfolgen. Wir konnten nicht beobachten, dass metakognitives Lernen im Unterricht ritualisiert ist. Auch haben wir keine Unterlagen angetroffen, die metakognitives Lernen anregen (z.B. Portfolio, Lernjournal).



Lehren/Lernen: Umgang mit Heterogenität

Kernaussage

Der Umgang mit Heterogenität an der Schule Fläsch ist teilweise gut.

Im besuchten Unterricht war die Unterrichtsgestaltung meist auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler angepasst.

Während in den meisten Unterrichtssequenzen der besondere Förderbedarf der Schülerinnen und Schüler mit Lernzielanpassungen angemessen berücksichtigt wurde, haben wir eine generelle Differenzierung der Angebote und Anforderungen vermisst, zumal es sich um Kombiklassen handelt und nur schon durch die Klasse und das Alter eine Differenzierung angezeigt ist.

Positiv werten wir, dass die Lehrpersonen sich Zeit nehmen, auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler einzugehen, diese in ihrem Lernen begleiten und unterstützen und auch für engagiertes Mitmachen und gute Leistungen loben.

Übersicht



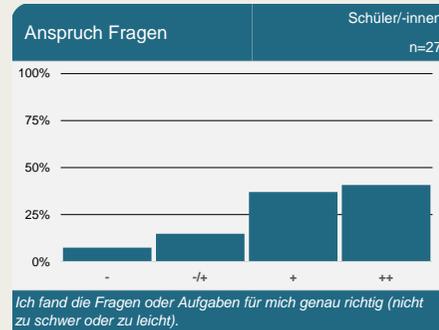
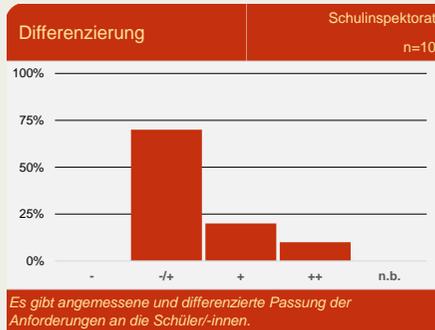
Stärke / Schwäche der Schule Fläsch

-	Differenzierung innerhalb und zwischen den Klassen
+	Lernbegleitung

Hinweise zur Nachvollziehbarkeit der Kernaussage

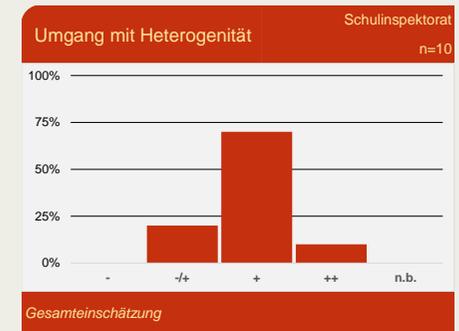
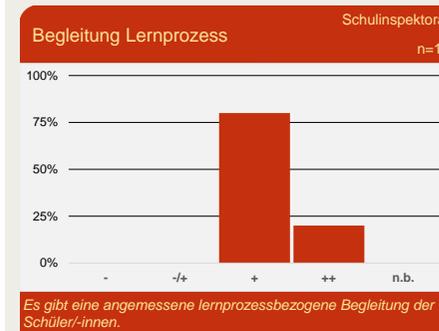
Durch Anknüpfen an das Vorwissen der Schüler/-innen, durch offene Aufgabenstellungen und durch Differenzierung soll Unter- und Überforderung vermieden werden. Die Passung der Anforderungen soll sowohl geplant als auch situativ erfolgen.

In den besuchten Lektionen konnten wir innerhalb und zwischen den Klassen wenig differenzierte Angebote beobachten. Gemäss den Einschätzungen der Schüler/-innen des 2. Zyklus ist die Passung der Aufgaben nicht für alle gleichermassen gegeben.



Eine bewusste lernprozessbezogene Unterstützung ist ein wesentlicher Teil der Unterrichtsgestaltung. Die Lehrpersonen sollen darauf achten, dass alle Schüler/-innen dem Unterricht folgen und produktiv arbeiten können. Weiter sollen sich die Lehrpersonen Zeit nehmen, den Schüler/-innen bei Bedarf Inhalte nochmals zu erklären und bei auftretenden Lernschwierigkeiten Unterstützung zu geben.

Gemäss unseren Unterrichtsbeobachtungen erfüllen die Lehrpersonen diesen Anspruch gut bis sehr gut.



Die Gesamteinschätzung im Umgang mit Heterogenität zeigt, dass die Begleitung und Unterstützung der Schüler/-innen durch die Lehrpersonen gut ist, bezüglich Differenzierung der Aufgabenstellungen und offenen Aufgaben noch Entwicklungspotenzial besteht.

Lehrplan 21 GR: Medien und Informatik

Kernaussage

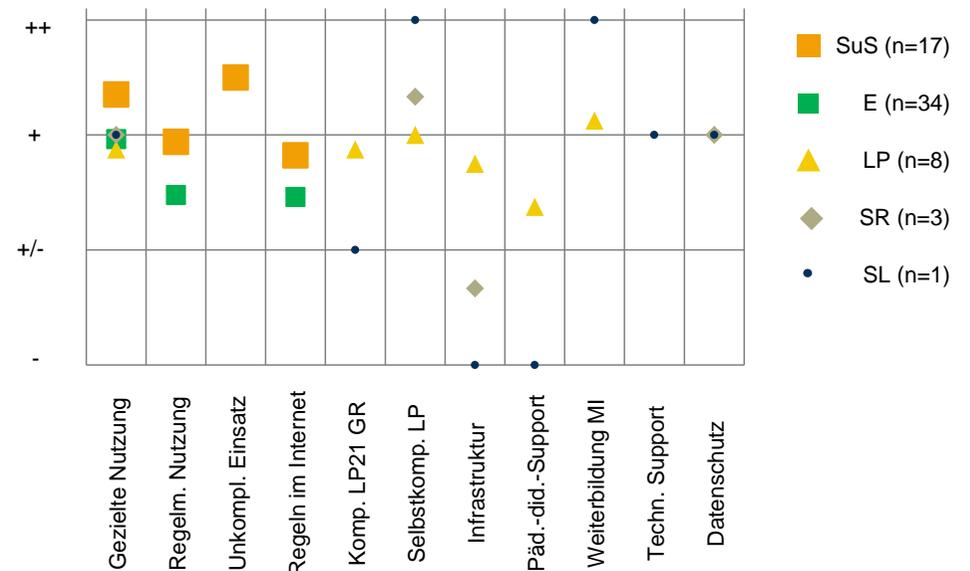
Die Kompetenzen des Modullehrplans Medien und Informatik werden in allen Klassen und Fachbereichen vermittelt. Bezüglich Infrastruktur und effizienter Nutzung sehen wir Verbesserungspotenzial.

Wir beurteilen die Fläscher Medien und Informatik-Infrastruktur als nur teilweise gut. Es stehen zwar genügend Arbeitsgeräte für Schülerinnen und Schüler zur Verfügung, diese sind jedoch wegen technischer Probleme nicht immer einsatzbereit. Das WLAN-Netz ist nicht zuverlässig. Dass der First-Level-Support nicht vor Ort ist, beurteilen wir als Nachteil. Durch fehlende Apparate in einzelnen Zimmern wird der sinnvolle und zeitsparende Einsatz der Medien erschwert.

Die meisten Lehrpersonen schreiben sich zu, über die notwendigen digitalen Kenntnisse für ihre tägliche Arbeit zu verfügen.

Medien und Informatik hatte in den besuchten Lektionen einen eher tiefen Stellenwert. Vereinzelt konnten wir dennoch gute Anwendungskompetenzen der Schülerinnen und Schüler (z.B. Handling, Recherche und Lernunterstützung) beobachten. Insgesamt sind wir der Meinung, dass an der Schule Fläsch digitale Medien eher selten und zu wenig variantenreich zum Einsatz kommen und dadurch Chancen zur Lernunterstützung verpasst werden.

Übersicht



Stärke / Schwäche der Schule Fläsch

-

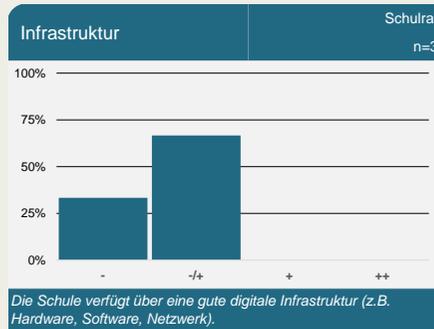
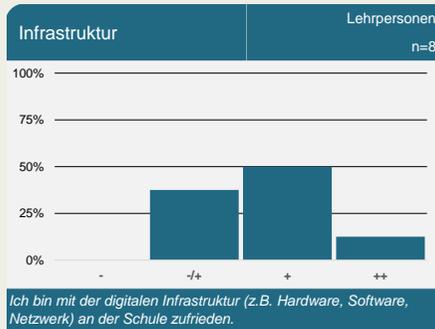
Mängel an der ICT-Infrastruktur erschweren teilweise einen sinnvollen und effizienten Einsatz.

+

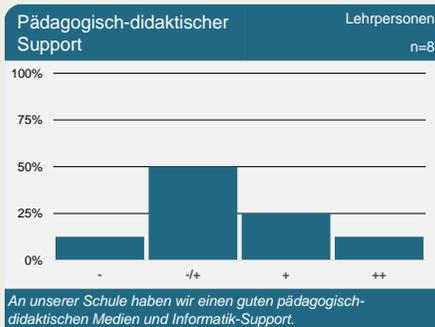
Die Lehrpersonen setzen die ICT-Ausrüstung dann ein, wenn es das Lernen der Schülerinnen und Schüler unterstützt.

Hinweise zur Nachvollziehbarkeit der Kernaussage

In den Unterrichtsbeobachtungen und den Leitfadeninterviews mit den Lehrpersonen wurde deutlich, dass z.B. das Laden der Akkus und die Lautsprecher nicht immer funktionieren und der Aufwand fürs Organisieren der Medien teilweise grösser als der Nutzen im Unterricht ist.



Der First-Level-Support soll die Lehrpersonen als erster Ansprechpartner für Beratung und Hilfe im IT-Bereich unterstützen. Dies ist im Moment aus verschiedenen Gründen nicht optimal gelöst. Auch bezüglich pädagogisch-didaktischem Support machen mehrere Lehrpersonen Vorbehalte. Zitat LP: "Für kleine Probleme sollte ich im Haus Unterstützung bekommen."



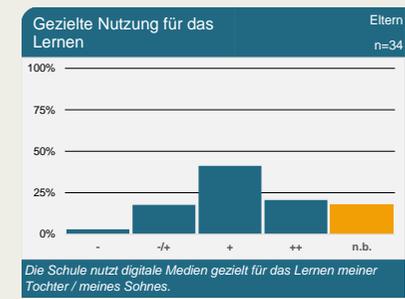
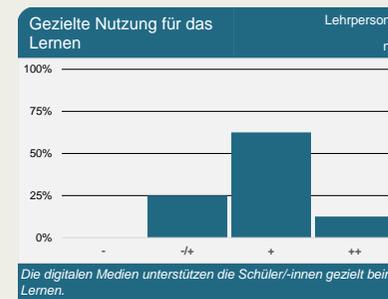
Aus den Unterrichtsbesuchen und den Leitfadeninterviews mit den Lehrpersonen haben wir erfahren, dass...

... im Kindergarten MI in die fächerübergreifenden entwicklungsorientierten Zugänge integriert ist. Die Kinder erhalten so durch geeignete Spiel- und Lernumgebungen Kontakt zu MI.

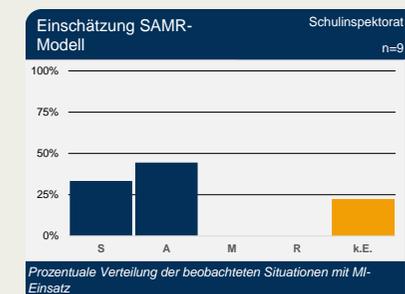
... auf der Primarstufe MI in alle Fachbereiche eingebettet ist. Die Schüler/-innen nutzen Medien und elektronische Geräte in verschiedenen Lernsituationen im Unterricht.

... ein gemeinsamer roter Faden in Bezug auf die Verteilung der MI-Kompetenzen vom Kindergarten bis in die 6. Klasse gewünscht wird.

Im beobachteten Unterricht sind wir nur vereinzelt dem Einsatz von digitalen Medien begegnet.



In den beobachteten Lektionen hat das Schulinspektorat folgende Anwendungen von digitalen Geräten beobachtet.



Schulführung: Zusammenarbeit

Kernaussage

Die schulinterne Zusammenarbeit ist sachdienlich und erfolgt in verbindlich festgelegten Zeitgefässen.

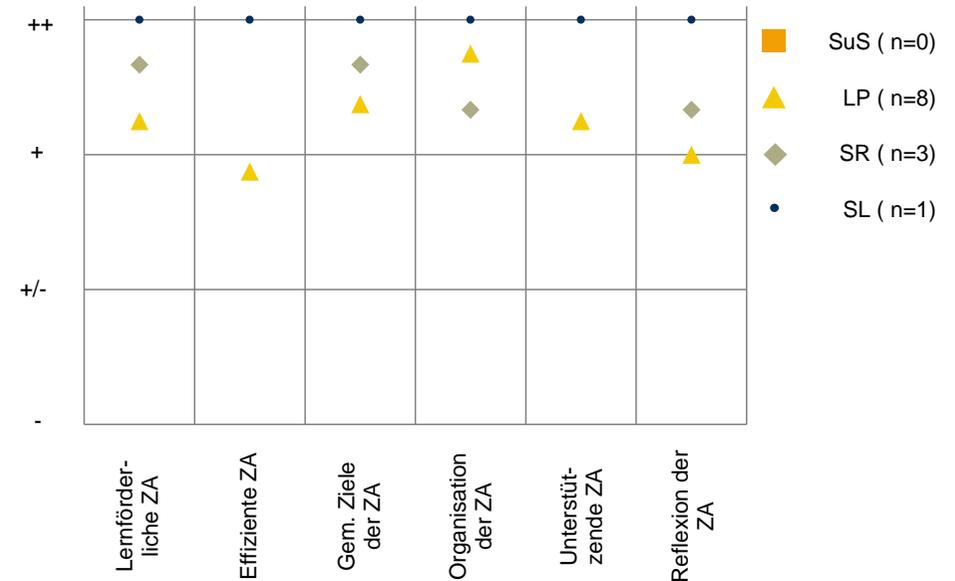
Das neu zusammengestellte Schulteam hat verschiedene Formen der Zusammenarbeit installiert, welche in der Gestaltung des Schulalltags, des Unterrichts und in der Organisation von gemeinsamen, teilweise schulhausübergreifenden Projekten und Anlässen unterstützend sind.

Eine Vertiefung von pädagogischen Themen findet vor allem in den Unterrichtstandems statt. Unterrichtsbezogene stufenübergreifende Absprachen und Regelungen sind uns nicht bekannt.

Die regelmässigen Besprechungen zwischen Lehrpersonen und schulischen Heilpädagoginnen wirken sich auf Unterrichtsentwicklung und auf die Förderung der Schülerinnen und Schüler positiv aus.

Eine Reflexion der Qualität der schulinternen Zusammenarbeit findet nicht systematisch statt.

Übersicht

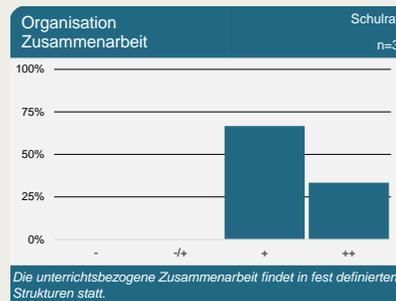
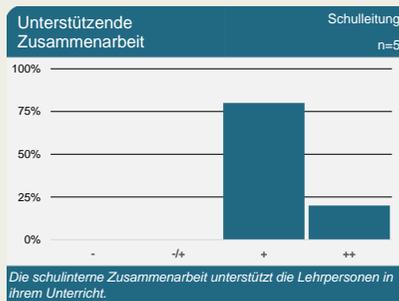


Stärke / Schwäche der Schule Fläsch

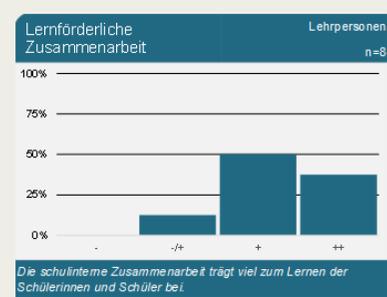
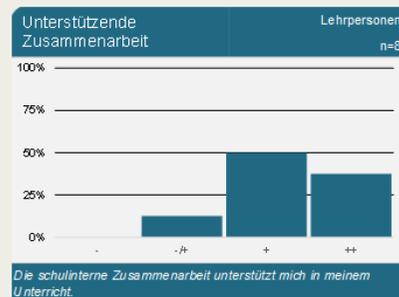
-	Eine Reflexion der schulinternen Zusammenarbeit findet kaum statt.
+	Organisation der Zusammenarbeit

Hinweise zur Nachvollziehbarkeit der Kernaussage

Aus der Dokumentenanalyse, den Gruppeninterviews und den verschiedenen Befragungen wird deutlich, dass für die Zusammenarbeit klar definierte Gefässe vorhanden sind, welche gut genutzt werden, z.B. fixe Tandemsitzungen, regelmässige und strukturierte Teamsitzungen.



Eine gute Zusammenarbeit entlastet die einzelnen Lehrpersonen, erweitert das Handlungsrepertoire und wirkt sich positiv auf das Lernen der Schüler/-innen aus, vor allem auch dann, wenn gemeinsam verantworteter Unterricht stattfindet.



Aus den Gruppeninterviews und der Dokumentenanalyse geht hervor, dass die unterrichtsbezogene Zusammenarbeit auch schulhausübergreifend mit Jenins und Maienfeld aufgebaut wird. Weiter

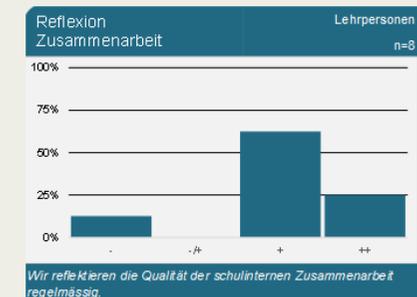
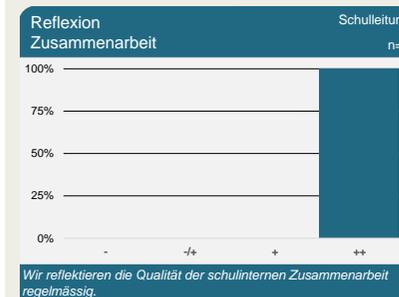
erwähnen LP, dass teilweise ein roter Faden innerhalb und zwischen den Zyklen hilfreich wäre.

Zitat LP: "Mir fehlt manchmal eine Stufenkollegin für den gemeinsamen Austausch und das Teilen von Unterrichtsmaterialien."

Die schulinterne Zusammenarbeit ist ein dynamischer Prozess, der regelmässig überprüft, erneuert und angepasst werden muss. Am einfachsten gelingt dies, wenn bereits in der Jahresplanung Gefässe zur Reflexion der Zusammenarbeit festgelegt werden.

Aus der Dokumentenanalyse wird ersichtlich, dass Mitarbeitenden- und Elternbefragungen durchgeführt werden, welche der Qualitätssicherung, z.B. auch der Reflexion der Zusammenarbeit dienen sollen. Weiter geht aus den Gruppeninterviews hervor, dass die Wichtigkeit der Reflexion grundsätzlich erkannt ist, in der Praxis die Zeit dazu nicht eingeräumt wird.

Zitat LP: "Das regelmässige Reflektieren würde uns als Team unsere Stärken und Schwächen immer mal wieder bewusst machen und so könnten die Stärken gut genutzt werden." - "Oft reflektieren wir dann, wenn etwas klemmt." - "Wahrscheinlich haben wir auch verschiedene Ansprüche."



Schulinternes Qualitätsmanagement: Gesundheitsförderung

Kernaussage

Die Gesundheitsförderung hat an der Schule Fläsch einen hohen Stellenwert.

Im positiven Schulklima (s. Kernaussage Schulklima) sehen wir ein wichtiges Element der gesunden Schule.

Auf der Ebene der Schülerinnen und Schüler wird die Gesundheitsförderung ernst genommen. Dies zeigt sich in diversen Projekten und Angeboten. Externe Fachpersonen werden nach Bedarf beigezogen.

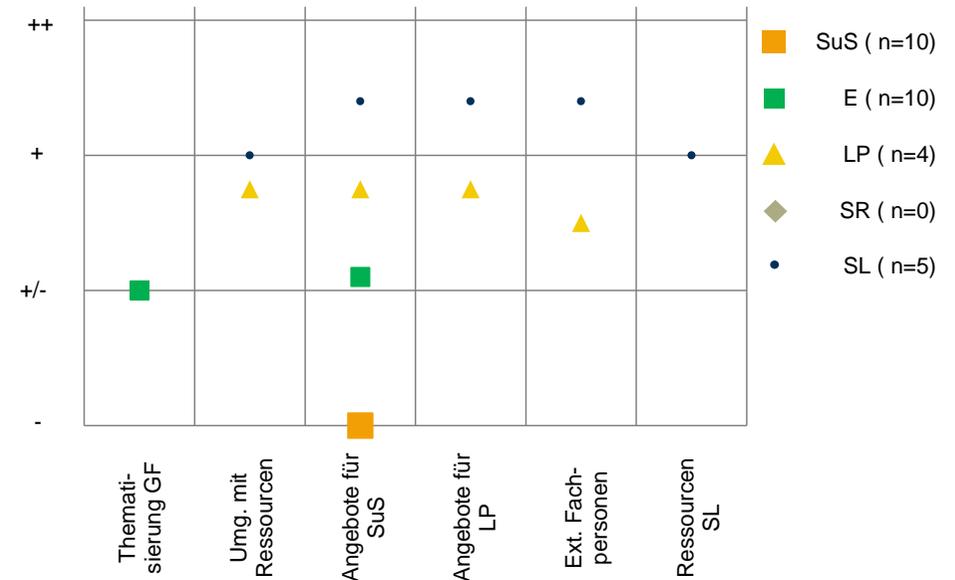
Mit Blick auf die Lehrpersonen werten wir neben dem guten Wohlbefinden vor allem eine unterstützende Kooperation im Schulteam als gesundheitsfördernd. Mit Beratungs- und Unterstützungsangeboten gibt es auch funktionierende Unterstützungsnetze. Dass mit den persönlichen Ressourcen sorgfältig umgegangen werden muss, ist allen Beteiligten bewusst.

Als gesundheitsfördernde Massnahmen auf Ebene der Schulleitung erkennen wir die Möglichkeiten zur Supervision sowie die wertschätzende Zusammenarbeit mit dem Schulrat.

Die eher tiefen Werte der Eltern und Schülerinnen und Schüler zur Thematisierung und zum Angebot weisen auf Klärungsbedarf hin.

Wir anerkennen, dass die Gesundheitsförderung von allen an der Schule Fläsch Beteiligten ernst genommen wird.

Übersicht



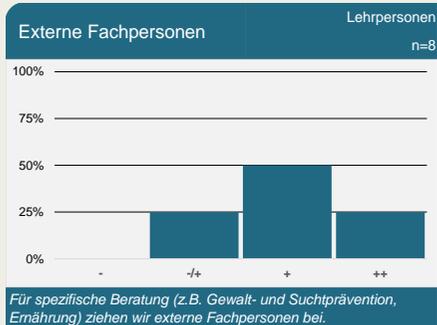
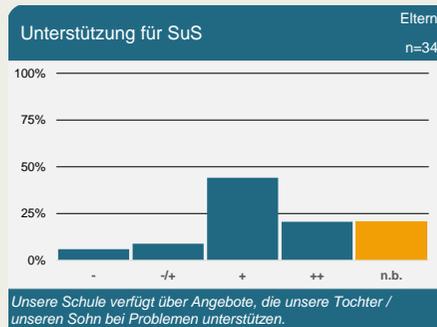
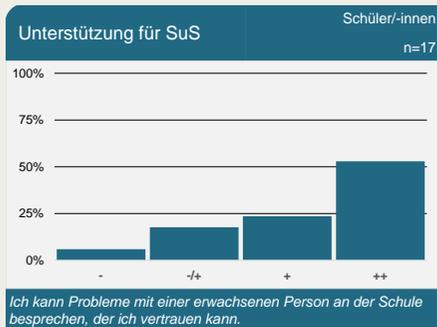
Stärke / Schwäche der Schule Fläsch

-	Umgang mit Erwartungen von aussen und an sich selbst
+	diverse Aktivitäten zur Gesundheitsförderung

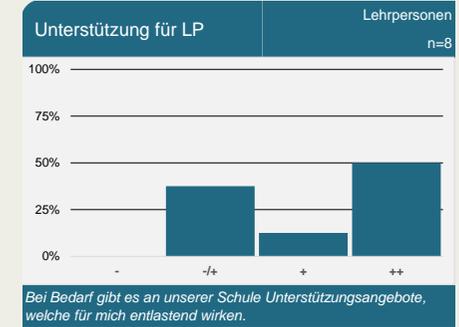
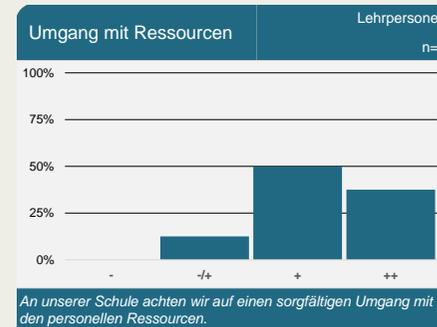
Hinweise zur Nachvollziehbarkeit der Kernaussage

In vielen Studien zur Salutogenese wird ein positives Schulklima als wesentlicher Aspekt der Gesundheit von Mitarbeitenden und Schülerinnen und Schülern bezeichnet.

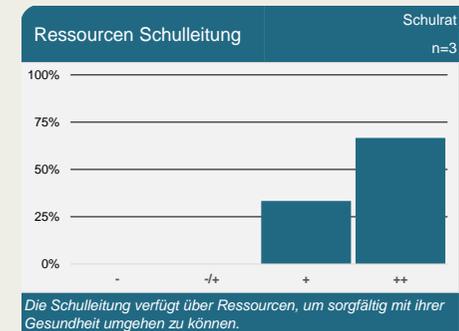
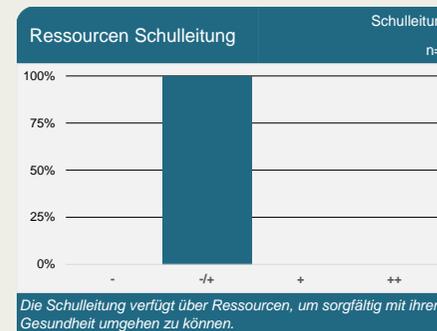
Die Dokumentenanalyse zeigt, dass mit regelmässigen Aktionen wie Pausenmilch, Pausenapfel, diversen sportlichen Anlässen und Aktivitäten die Förderung von Gesundheitsaspekten wie Ernährung und Bewegung gepflegt wird. Mit dem Beizug von externen Fachpersonen und gezielten Projekttagen und Elterninformationen wurden in den vergangenen Jahren Themen wie Gewalt- und Suchtprävention sowie Sexuelle Gesundheit thematisiert.



Im Gruppeninterview der Lehrpersonen wurde deutlich, dass gesundheitsbezogene Gespräche unter allen Beteiligten geführt werden und dass dabei auch schwierige Themen, z. B. persönliche Befindlichkeit, angesprochen werden können. Unklare Erwartungen und hohe Belastung in den integrativen Settings werden als schwierig bezeichnet.



Als gesundheitsfördernde Massnahmen auf Ebene der Schulleitung anerkennen wir die Möglichkeit zur Supervision sowie die wertschätzende Führung durch den Schulrat. Zu klären ist, weshalb Schulleitung und Schulrat diese Situation ziemlich unterschiedlich beurteilen.



Entwicklungshinweise

Die Entwicklungshinweise sind als mögliche Entwicklungsfelder seitens des Schulinspektorates zu betrachten. Entwicklungshinweise dienen in diesem Sinn als zusätzliche Dienstleistung zur gezielten, datenbasierten Diskussion in Richtung einer unterrichtszentrierten Schulentwicklung unserer Volksschulen.

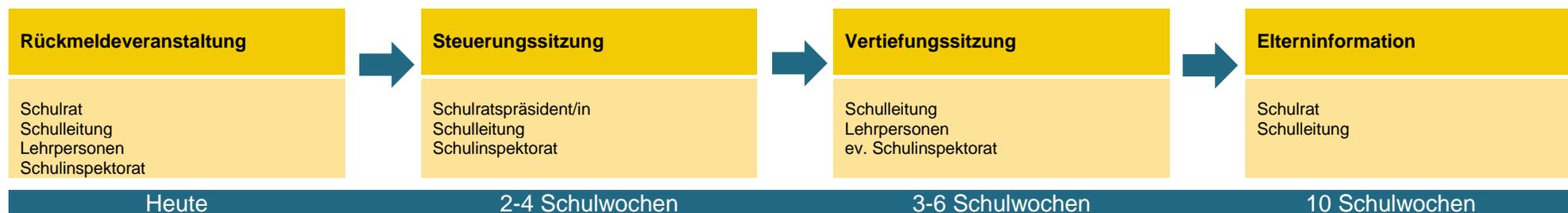
	Priorität		
Schulklima/-kultur Wir empfehlen den Lehrpersonen und der Schulführung, im Dorf Präsenz zu zeigen und den positiven Prozess in der Öffentlichkeitsarbeit mit gezielten Aktivitäten bewusst weiterzuführen.	tief	mittel	hoch
Auswahl und Thematisierung des Inhalts Wir empfehlen, der Relevanz des Inhalts mehr Beachtung zu schenken und die Unterrichtssprache konsequent zu verwenden.	tief	mittel	hoch
Kognitive Aktivierung Wir regen das Team dazu an, den Wert und Nutzen der Metakognition zu diskutieren und Erkenntnisse in den Unterricht umzusetzen.	tief	mittel	hoch
Umgang mit Heterogenität Wir empfehlen, der Differenzierung innerhalb und zwischen den Klassen mehr Beachtung zu schenken.	tief	mittel	hoch

Priorisierung: Die nachfolgende Auflistung unserer Entwicklungshinweise ermöglicht in einem ersten Schritt eine persönliche Priorisierung. Diese individuelle Orientierungshilfe kann im schulinternen Prozess zur Bestimmung des Entwicklungsvorhabens und dessen Umsetzung hilfreich sein.

	Priorität		
Medien und Informatik Wir regen an, die Schülergeräte regelmässig zu warten und durch PICTS-Weiterbildungen Wissen und Support für das Schulteam zu gewinnen.	tief	mittel	hoch
Zusammenarbeit Wir empfehlen, die interne Zusammenarbeit regelmässig zu reflektieren, um Stärken bewusst nutzen zu können..	tief	mittel	hoch
Gesundheitsförderung Wir empfehlen, unter anderem durch die Angebote des Gesundheitsamtes Graubünden weiterhin Bewegung und Gesundheit im Schulalltag zu verankern und Ressourcen aller Schulbeteiligten zu stärken.	tief	mittel	hoch
Mein persönlicher Entwicklungshinweis	tief	mittel	hoch

Von Daten zu Taten

Die nachfolgende Darstellung visualisiert die nächsten Schritte nach der Evaluation vor Ort:



Rückmeldeveranstaltung: Das Schulinspektorat hat an der heutigen Veranstaltung den Evaluationsbericht inklusive Entwicklungshinweisen vorgestellt. Eine vollständige Datenübersicht wurde der Schule ebenfalls abgegeben.

Steuerungssitzung: Die Schulleitung wertet die Rückmeldeveranstaltung klimatisch und inhaltlich aus und bespricht mit dem Schulinspektorat das weitere Vorgehen. Auch das Schulratspräsidium nimmt in der Regel an der Steuerungssitzung teil, damit die strategischen Überlegungen einbezogen werden können.

Vertiefungssitzung: Die Evaluationsergebnisse werden von den Beteiligten reflektiert und im Rahmen einer Teamsitzung vertieft. Die Durchführung der Vertiefungssitzung obliegt der Schulleitung. Auf Wunsch der Schulleitung kann das Schulinspektorat in begründeten Fällen in einer aktiven Rolle beigezogen werden (Holprinzip).

Elterninformation: Die lokale Schulführung informiert die im Rahmen der Evaluation befragten Eltern auf geeignete Art und Weise über die Evaluationsergebnisse.

Meldung und Umsetzung des Entwicklungsvorhabens: Die Schulführung gestaltet mithilfe dieser Grundlagen sowie im Rahmen des oben dargestellten Vorgehens den schulinternen Prozess zur Definition und Umsetzung eines Entwicklungsvorhabens und reicht dieses innert 10 Schulwochen mit dem entsprechenden Meldeformular dem Schulinspektorat ein. Die Umsetzung soll als integraler Bestandteil der schulinternen Mehrjahresplanung zur Schulentwicklung beitragen.

Umsetzung und Controlling: Für die Umsetzung des Entwicklungsvorhabens hat die Schule zwei Jahre Zeit. Der Umsetzungsprozess sowie der Nutzen dieses Vorhabens aus Sicht der Beteiligten werden vom Schulinspektorat im Rahmen eines kantonal standardisierten Controllings überprüft und der Schule in einem Kurzbericht gespiegelt.

Persönliche Reflexion

Das Schulinspektorat lädt Sie ein, die Evaluationsergebnisse zu reflektieren. Ihre Gedanken bilden die Grundlage für die gemeinsame Vertiefung, welche im Rahmen einer Teamsitzung stattfinden wird. Für die Reflexion sind folgende Zugänge möglich:

Schule: Im *Bericht* sind die für Ihre Schule zentralen Ergebnisse sowie deren Interpretation und Beurteilung durch das Schulinspektorat enthalten. Ergänzend dazu sind in der *Datenübersicht* alle erhobenen Daten zu Ihrer Schule zu finden.

Unterricht: Im *Unterrichtsbeurteilungsbogen* ist die Beurteilung und Rückmeldung des Schulinspektorates zu Ihrem Unterricht enthalten. Ergänzend dazu erhalten Sie ein persönliches Angebots-/Nutzungsprofil, welches eine Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler zu ihrem Nutzungsverhalten enthält. Im *Datenbericht* auf Seite 10-11 finden Sie das Profil aller Schülerinnen und Schüler Ihrer Schule zusammengefasst und grafisch dargestellt.

Befragte Personen: Im *Datenbericht* sind auf den Seiten 5-14 alle Befragungsergebnisse der Schüler/innen, Eltern, Lehrpersonen, Schulleitung und des Schulrates zusammengefasst und grafisch dargestellt.

Vorgehen: Halten Sie Ihre Gedanken in einer für Sie passenden Form fest!
Mögliche Reflexionsfragen: Was bestätigt, irritiert mich? Wo sehe ich Stärken oder Schwächen? Welche Entwicklungsziele wären sinnvoll für unsere Schule? Welche Entwicklungen hat meine Schule langfristig erreicht, wenn ich mich an die Berichte der vorhergehenden Evaluationen erinnern?

Persönliche Notizen

.....